

Mit herzlichem Danke würde ich jede Zusendung von Synapten der europäischen und nordostamerikanischen Küsten entgegennehmen und dem gütigen Absender in wenigen Tagen wieder zugehen lassen.

Bonn, 6. December 1897.

2. Hydrachnidenformen aus der Hohen Tatra.

Von Rich. Piersig, Annaberg.

(Vorläufige Mittheilung.)

eingeg. 9. December 1897.

Auf einer im Juli d. J. unternommenen Forschungsreise in die Hohe Tatra untersuchte ich besonders die Gießbäche und Hochseen des genannten, einen alpinen Character tragenden Gebirges. Als Ergebnis stellte sich heraus, daß die stehenden Gewässer in einer Höhenlage von über 1600 m ü. d. O. keine Ausbeute an Hydrachniden gewährten, wohl aber die oft sehr kalten (+ 4—6° R.) Gießbäche bis zu 2000 m, besonders an den Stellen, wo sie in die Seen einmündeten. Die von mir erbeuteten Thiere saßen regelmäßig in dem dichten, meist kurzrasigen Moosüberzug, der die untergetauchten Steine an manchen Stellen bedeckte. Neben bekannten Formen treten auch neue auf, die ich hier kurz beschreiben will.

1. *Feltria clipeata* n. sp.

♀. Körperlänge 0,38 mm, größte Breite — zwischen dem 3. und 4. Beinpaare — 0,27 mm. Färbung röthlich, im Alcohol weißlich durchscheinend werdend. Körperumriß länglichrund, fast oval, mit einer flachen, mittleren Einkerbung am Hinterrande, wie bei *Brachypoda* und *Axonopsis* von der Genitalöffnung herrührend. Oberhaut deutlich liniert. Auf dem Rücken eine 0,28 mm lange und 0,26 mm breite gekörnte Panzerplatte, vom Hinterrande weiter entfernt als vom Vorderende, nach hinten birnenförmig verschmälert, am Vorderende jederseits eine, von einer losgelösten Drüsenplatte eingenommene, Einbuchtung. Hinter dem großen Rückenschild noch zwei kleine, längliche, schief nach außen und vorn gerichtete, je einen höckerförmigen Drüsenhof tragende Chitinfelder; vor demselben jederseits des verschmälerten Hinterendes der großen Dorsalplatte zwei quer neben einander gestellte, rundliche Drüsenhöfe, ein größerer, länglichrunder noch weiter vorn in unmittelbarer Nähe der hinteren großen Hautpore der Dorsalplatte; Randzone des Rückens bis auf die dort eine Reihe bildenden Mündungshöfe der Hautdrüsen weichhäutig. Epimeralgebiet von der Bauchfläche schwach abgehoben, eine feinkörnige Structur aufwei-

send; die einzelnen Hüftplattengruppen stark umrandet, der Form nach wie bei *Feltria minuta* Koen.; hakiger Fortsatz der ersten Epimere kürzer. Füße ohne Schwimmhaare, nur mit kurzen Säbel- oder Fiederborsten besetzt; Doppelkrallen groß, mit äußerem und innerem Nebenzahn; Doppelaugen klein, schwarz pigmentiert, 0,08 mm von einander entfernt; Maxillartaster etwas schwächer als die Grundglieder des 1. Beinpaares, ungefähr halb so lang wie der Körper; viertes Glied am längsten, mit 2 kräftigen auf Höckern stehenden Borsten auf der Mitte der Beugseite, die äußere mehr zurückstehend; Zapfen am inneren Vorderrand sehr klein; Geschlechtshof am Hinterende des Abdomens; Schamspalte in der Bauchansicht 0,08 mm lang von breiten Lefzen seitlich verschlossen, auf den Rücken übergreifend; Napfplatten breit, auf den Seitenrand des Körpers sich fortsetzend, mit zahlreichen Geschlechtsnäpfen, doch weniger als bei *Feltria minuta* Koen. Hinter dem nicht ganz geradlinigen Hinterrand der letzten Epimere jederseits zwei Drüsenplatten, die zweite weiter nach außen und hinten gestellt; zwischen den hinteren Innenecken der 4. Hüftplatten ein schwärzlicher, punctförmiger medianer Chitinfleck. Antenniforme Stirnborsten auf breiten, stumpfen Zapfen aufsitzend, mit den Spitzen einander zugeneigt, etwa 0,06 mm von einander entfernt. Nymphe 0,332 mm lang und 0,24 mm breit, fast länglich wie *Oxus strigatus*; Stirnrand mit mittlerer, von keilförmigen Ecken begrenzter Einbuchtung, nach den Seitenrändern abgeschrägt; Haut liniert, scheinbar sehr dick, chitinisiert aber biegsam; Rücken ohne deutlich abgegrenzten Panzer; Epimeren dünn, zum Theil undeutlich conturiert; Geschlechtshof mit zwei seitlichen, halbmondförmigen, an den Enden stumpfhornigen Napfplatten mit je zwei großen Näpfen, vorn und hinten sich fast berührend.

Gießbäche am südlichen Abhang der Hohen Tatra (die beiden Kohlbäche, die Papper, der Einfluß in den Felkersee).

2. *Feltria rubra* n. sp.

♂. Körperlänge 0,368 mm, größte Breite 0,3 mm. Körpergestalt eiförmig, plattgedrückt, vorn mit einer Einbuchtung; Hinterrand mit einer 0,08 mm breiten, flachen Einkerbung, nicht durch Schamspalte verursacht; am Stirnrande zwei nahe bei einander stehende, abgestumpfte Höcker mit zwei starken, dornenartigen Borsten; Hautdrüsenhöfe stark chitinisiert, bucklig. Epidermis deutlich guilochiert; Bauchfläche mit subcutaner, zellenartiger, biegsamer Chitinschicht; auf der Oberseite ein großer, vorn und hinten stark verjüngter, in der Mitte die größte Breite bietender Rückenpanzer, dessen Hinterrand zwei von der stumpfwinkeligen Mitte ausgehende flache Einbuch-

tungen trägt. Hinter dem Dorsalschild, dicht herangerückt jederseits ein 0,076 mm langes, ca. 0,04 mm breites, quergestelltes, eine höckerige Drüsenmündung tragendes Nebenschildchen; die Seidenränder des Rumpfes weichhäutig. Doppelaugen schwarzpigmentiert, mit kugeligen Linsen; gegenseitiger Abstand 0,072 mm. Hinterer Fortsatz des Hypostomes undeutlich, keilig ausgezogen; Maxillartaster merkbar dicker als die Grundglieder des 1. Beines; 2. Glied sehr dick; 4. Glied am längsten, mit 2 schief neben einander stehenden, auf kleinen Höckern eingelenkten Haaren nahe dem distalen Beugseitenrande; Nägel des Endgliedes winzig, undeutlich. Epimeren eng zusammengerückt, $\frac{2}{3}$ der Ventralfläche einnehmend; hintere Gruppen durch einen schmalen Abstand von einander geschieden; Beine ohne Schwimmhaare, mit zahlreichen, kräftigen, besonders um die Gliedenden gruppierten Dornborsten; Kralle groß; Hauptzahn von einem äußeren und inneren Nebenhaken begleitet, Grundtheil verbreitert; Geschlechtshof am ventralen Körperende; Genitalöffnung klein (0,028 mm), ca. 0,032 mm von der Hinterrandskerbe des Rumpfes abgerückt, mit schmalen Lippen; Napfplatten etwa 0,028 mm vom Hinterrand des letzten Epimerenpaares abgerückt, vor und hinter der Schamspalte durch breite Brücken mit einander verschmolzen, breit zungenförmig bis an den Seitenrand des Hinterleibes heranreichend, mit zahlreichen Geschlechtsnäpfen; Gesamtbreite des Geschlechtshofes 0,25 mm; Seitenranddrüsenhöfe zwischen der äußeren Hinterrandsecke der 4. Epimere und dem lateralen Ende der Genitalnapfplatte groß, länglichrund; medianer Chitinfleck und Abdominaldrüsenhöfe klein. After rückenständig.

Einfluß in den Felkersee. 1 Exemplar.

3. *Feltria scutifera* n. sp.

♀. Körperlänge 0,51 mm, größte Breite 0,43 mm. Färbung röthlich. Körperumriß eiförmig, das Hinterende mit flacher Einkerbung; Drüsenhöfe wenig erhaben; antenniforme Borsten auf dicken, abgestumpften Zapfen stehend; Epidermis guillockiert. Rückenpanzer nach vorn und hinten verjüngt, in der Mitte etwa 0,27 mm breit, ca. 0,3 mm lang, vom Hinterrande des Körpers 0,144 mm entfernt; Nebenschilder vom Hinterrande merkbar abgerückt, kleiner als bei *F. clipeata*, etwa 0,088 mm lang, quer nach außen gerichtet, mit je einer höckerigen Hautdrüsenmündung. Doppelaugen schwarzpigmentiert, klein, 0,12 mm von einander entfernt. Maxillartaster etwas dicker als die Grundglieder des ersten Beinpaars, annähernd halb so lang wie der Rumpf; 4. Glied mit 2 weit nach vorn gerückten, auf kleinen Höckern inserierten, neben einander stehenden Haaren auf der Beug-

seite. Epimeren stark chitinisiert, hintere Gruppen 0,086 mm weit von einander abgerückt; erste Hüftplatte mit 1—2 starken, manchmal inkrustierten, gekrümmten Haaren am Außenrande. Beine wie bei *F. clipeata* mihi, kräftig gebaut; Fiederung der Dornen nicht bemerkbar; Geschlechtshof am Hinterende der Ventralfläche, groß; Lefzen zusammen 0,11 mm breit; Genitalnapfplatten breit, nur hinten den Seitenrand des Körpers erreichend, mit zahlreichen Geschlechtsnäpfen. After rückenständig.

Wenige Exemplare am Südabhänge der Tatra in der Kohlbach und im Papperbach.

4. *Atractides loricatus* n. sp.

♀. Körperlänge 0,62—0,7 mm, größte Breite 0,49—0,54 mm. Körpergestalt breit eiförmig, fast rundlich. Haut zu einem biegsamen, lederartigen, feinporösen, glatten, 0,012 mm dicken Panzer umgewandelt. Färbung gelblich durchscheinend, mit chocoladenfarbigen Flecken auf Rücken und Bauch und weißlichgelber Rückendrüse; Palpen, Beine und Epimeren lichtbräunlich gefärbt. Epimeren und Maxillarorgan ähnlich wie bei der bis jetzt bekannten *Atractides*-Species (*A. spinipes*), ungefähr die halbe Bauchfläche einnehmend; Maxillartaster 0,256 mm lang, eben so stark wie die Grundglieder des 1. Beines, vom 1. bis 4. Gliede an Länge zunehmend; vorletztes Glied wesentlich dünner als das vorhergehende, auf der Beugseite mit zwei weit hinter einander gestellten, auf winzigen Höckern eingelenkten, dünnen Haarborsten, Innenseite auf der Mitte mit mäßig langer Schwertborste, Oberseite wie bei *A. spinipes* Koch behaart; Endglied in drei feine Zähnen auslaufend, von denen das obere sperrig absteht. Geschlechtsöffnung 0,158 mm lang, nach vorn zu von einem ansehnlichen Querriegel abgeschlossen, Lefzen breit, gewölbt; Genitalnapfplatten fast dreieckig, mit gerundeter Außenecke, 0,112 mm lang und quer über dem mittleren Geschlechtsnapf 0,08 mm breit, je 3 Genitalnäpfe tragend, von denen der mittlere weiter nach außen gerückt ist; Größe eines Napfes etwa 0,06 mm. Beine mäßig lang, ohne Schwimmhaare; vorletztes Glied des 1. Fußes ca. 0,16 mm lang, nach dem distalen Ende an Dicke zunehmend, hier beugseitenwärts mit zwei fast gleichlangen (0,068 mm) steifen Degenborsten; Endglied vorn gebogen, mit abgeflachter Krallengrube, etwa 0,1 mm lang. ♂ kleiner als das ♀; Genitalöffnung von den Napfplatten völlig umschlossen.

Wenige Exemplare im Quellbach des Felkersees.

5. *Lebertia papillosa* n. sp.

Diese Form unterscheidet sich von den schon bekannten Species durch ihre Hautbedeckung. Sie besitzt nämlich anstatt der feinen Linierung oder der kräftigen Leistchenbildung eine papillöse Structur. Die Papillen sind gerundet und stehen dicht gedrängt neben einander. Der Körperrumriß ist länglichoval ohne alle Einbuchtungen. Maxillartaster, Epimeren und Beine, so wie das äußere Geschlechtsfeld zeigen nur geringfügige Abweichungen von dem bei anderen *Lebertia*-Arten beobachteten Bau. Auf die Differenzierung derselben werde ich in einer späteren Specialarbeit zurückkommen. Die Körperfärbung ist ein röthliches Braun. Der Größe nach steht *Lebertia papillosa* mihi zwischen *Lebertia polita* Piersig und *Lebertia rugosa* Piersig.

Im kleinen und großen Kohlbach am Südabhange der Hohen Tatra.

Annaberg, den 7. December 1897.

3. Über *Dolomys* nov. gen. foss.

Von Prof. Dr. A. Nehring in Berlin.

eingeg. 10. December 1897.

Schon seit einer Reihe von Jahren habe ich eine Anzahl fossiler Nagerreste aus dem k. k. Hof-Mineralcabinet in Wien und aus dem ungarischen National-Museum in Budapest zur Untersuchung in Händen, welche einst (1847) in der Knochenbreccie von Beremend (südl. Ungarn, unweit Mohacz) gefunden sind. Petenyi und Hermann v. Meyer haben sie zur Gattung *Arvicola* gerechnet.¹ Ich selbst habe bereits 1879 einige Bemerkungen über die betr. Reste veröffentlicht², wurde aber durch mancherlei Umstände verhindert, sie genauer zu beschreiben. Vor einigen Jahren (1894) glaubte ich, sie zu der von Hart Merriam 1889 aufgestellten Gattung *Phenacomys* ziehen zu sollen³; doch bin ich kürzlich durch das Studium der Miller'schen Arbeit über die »Genera and Subgenera of Voles and Lemmings«, Washington 1896⁴, zu der Ansicht gelangt, daß die betr. Reste zu einem besonderen Genus gehören, eine Ansicht, welche Miller bereits

¹ J. S. Petenyi's hinterlassene Werke (ungarisch), 1. Heft. Pest 1864, p. 77 und 80. Vgl. N. Jahrb. f. Mineral., 1851. p. 679.

² Jahrb. d. k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien, 1879. p. 492.

³ Naturwiss. Wochenschr., herausg. v. Potonié, 1894. No. 28.

⁴ North American Fauna, No. 12. Siehe insbesondere p. 40—44, wo Abbildungen der Gebisse und Diagnosen der Genera *Phenacomys* und *Evotomys* gegeben sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Piersig Richard

Artikel/Article: [Hydrachnidenformen aus der Hohen Tatra. 9-13](#)